

aus denen er sie zieht, sehr dankenswert; für den Geologen wichtig ist besonders die sehr sorgfältige, alle Erdteile umfassende Zusammenstellung der seit der bis 1884 reichenden Aufzählung von Prestwich bekannt gewordenen Temperaturmessungen in Bohrlöchern, Bohrbrunnen und Schächten. (F. Kerner.)

T. G. Bonney u. O. Raisin. The microscopic Structure of Minerals forming Serpentine and their relation to its history. Quart. Journ. Geol. Soc. LXL, 1905, pag. 690 ff.

Die Autoren haben an einer großen Anzahl von Serpentin von verschiedensten Orte die bekannten Umwandlungsvorgänge aus Olivin, Hornblende und Pyroxen nachgeprüft und ihr Hauptaugenmerk auf den Antigoritserpentin gerichtet. Zu diesem Zwecke wurden besonders die Serpentine von Sprechenstein und vom Sattelspitzgebiet bei Sterzing in Tirol näher untersucht, ferner die von Matriam Brenner und mehrere Vorkommen aus den Walliser Alpen. Die Autoren kommen zu dem Schlusse, daß die „gestrickte Struktur“ (Gitterstruktur) der Antigorite nicht in Zusammenhang zu bringen ist mit der Spaltbarkeit der Augite, sondern durch Druck hervorgerufen wird, wenn auch Antigorit sich eher aus Augit bildet als aus den anderen Eisenmagnesiumsilikaten. Eine strenge Grenze zwischen Antigoritserpentin und den anderen Formen des Serpentin kann überhaupt kaum gezogen werden. (W. Hammer.)